

Institutionen, die für die Sozialgerontologie von Bedeutung sind

Neben den im Lehrbuch „Sozialgerontologie“ bereits genannten Forschungsinstitutionen und gerontologischen Institutionen an verschiedenen Hochschulstandorten existieren eine Reihe weiterer Einrichtungen, die sich mit spezifischen Aspekten des Alterns gezielt auseinandersetzen:

Max-Planck-Institut für demografische Forschung: Dieses Institut, das in Rostock ansässig ist, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Populationsstrukturen und -dynamiken im In- und Ausland zu untersuchen. Die Forscher beschäftigen sich unter anderem mit der Frage internationaler Unterschiede des Alterns, mit geschlechtsspezifischen Besonderheiten und mit Herausforderungen der Hochaltrigkeit. Eigene Publikationsreihen bereiten wichtige Ergebnisse aktuell und komfortabel auf und stellen Bezüge zu anderen zentralen Instituten her.

Leibniz-Institut für Altersforschung – Fritz-Lipmann-Institut e.V.: Das Institut wurde 1992 mit Sitz in Jena als Institut für molekulare Biotechnologie gegründet und ist in der Folge eines internen Umstrukturierungsprozesses seit 2005 mit zentralen Themen der Altersforschung beauftragt. Das Institut untersucht den multifaktoriellen Prozess des Alterns an lebenden Organismen. Hauptanliegen ist es, die molekularen Mechanismen zu verstehen, die dem menschlichen Alterungsprozess zugrunde liegen und die zu altersbedingten Krankheiten führen. Untersucht werden Mechanismen, die die Entstehung von altersbedingten Krankheiten begleiten oder herbeiführen. Angestrebt wird im Zuge dieser Forschungen ein Beitrag zum gesunden Altern.

Graduiertenkolleg „Multimorbidität im Alter“: Es wurde an der Charité in Berlin mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung am Zentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften etabliert. Die durch Mehrfacherkrankungen älterer Menschen auftretenden Herausforderungen in der psychosozialen und medizinisch-pflegerischen Unterstützung stehen im Zentrum des Kollegs, das Absolventen verschiedener Fachrichtungen die Möglichkeit zur finanziell und inhaltlich geförderten Promotion erlaubt. Eine enge Verzahnung mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Berliner Verbund *Autonomie trotz Multimorbidität im Alter* (AMA) bietet eine überzeugende Ergänzung zu den Forschungsschwerpunkten des Kollegs. Das begleitende Studienprogramm der Stipendiaten zielt auf eine Qualifizierung von Nachwuchswissenschaftlern ab und verspricht eine vertiefende Methodenkompetenz, eine

Erweiterung des aktuellen Fachwissens und eine interdisziplinäre und anwendungsorientierte Ausrichtung der angestrebten Dissertationen. Gerade weil Absolventen der Fachrichtung Soziale Arbeit nicht aktiv zur Bewerbung aufgefordert werden, lohnt sich für diejenigen, die eine wissenschaftliche Karriere planen, die gezielte Suche und offensive Anfrage nach einschlägigen Stipendien, die auch an anderen Universitätsstandorten und für andere Professionen angeboten werden. Zudem stellen entsprechende Programme einen hervorragenden Fundus zur Recherche über aktuelle wissenschaftliche Arbeiten dar.

Postdoc-Kolleg „Alter – Geschlecht – Gesellschaft“: Diese Einrichtung gehört zur Universität Greifswald und wird vom Land Mecklenburg-Vorpommern gefördert. Letzteres verknüpft gesundheitspolitische mit kulturwissenschaftlichen Perspektiven und bezieht verschiedene Disziplinen zur Rekrutierung zukünftiger Hochschullehrer ein. Angesiedelt am Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien soll die Altersforschung durch Gender-Themen gezielt erweitert werden. Untersuchungsgegenstand sind historische Konstruktionen von Alter in gesellschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Diskursen. Aus den Erkenntnissen sollen anwendungsorientierte Hinweise für einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit dem geschlechtsspezifischen demografischen Wandel gewonnen werden. Die beteiligten Forscher stammen aus der Medizin, der molekularen Immunologie, aus der Psychologie und den Philologien. Bedauerlicherweise fehlen nichtärztliche Gesundheitsprofessionen ebenso wie die Disziplin der Sozialen Arbeit.